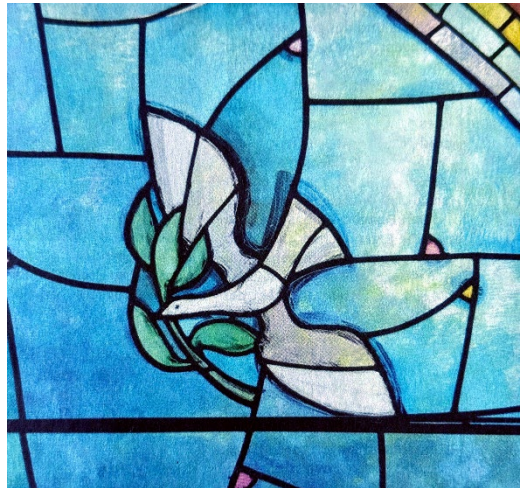


Bildbetrachtung – Feuer & Freude 2026

Wenn wir dieses **Bild einer Glasmalerei** betrachten, fällt unser Blick zunächst auf die weisse Taube. Sie schwebt vor einem tiefblauen Hintergrund, der an den Himmel erinnert. Die Farben sind schlicht: das Weiss der Taube und das weite Blau des Himmels und das Grün des Zweiges. Gerade diese Einfachheit lädt dazu ein, einen Moment innezuhalten und zu betrachten.



Von der Taube als Symbol des **Heiligen Geistes** wird im Neuen Testament erzählt. Wie eine Taube kam der Heilige Geist – hebräisch: *die Ruach* – bei der Taufe im Jordan auf Jesus herabkam. Sie steht dabei nicht für äussere Macht, denn sie ist kein Adler und auch kein Falke. Sie verkörpert etwas anderes: Frieden, Sanftheit und Gegenwart – und mit ihrem grünen Zweig im Schnabel auch Hoffnung! Sie erinnert daran, dass Gottes Wirken oft leise geschieht – als *leise* Inspiration, als *feine* Berührung.

Die weisse Farbe der Taube lässt mich an Reinheit und Klarheit erinnern – und an **Licht**, an das kraftvolle Licht einer aufgehenden Sonne, das *das Neue* ankündigt. So stehen auch viele Glasfenster im Osten von Kirchen, dort, wo die Sonne aufgeht. Und: **Glasfenster** leben vom **Licht**. Ohne Licht bleiben sie dunkel und unscheinbar, doch sobald Licht durch sie hindurchfällt, beginnen sie zu *leuchten*, so wie bei Menschen, durch die das **Licht des Heiligen Geistes** fällt.

Weiss *enthält* alle Farben des Regenbogens in sich, und so kann die Taube darauf hinweisen, dass der **Geist Gottes** auf *vielfältige* Weise wirkt: *tröstend, ermutigend, heilend, inspirierend, verbindend, belebend und sichtbar machend, was sonst verborgen bliebe*. Jeder Mensch mag diese Gegenwart anders erfahren, und doch bleibt sie dieselbe Quelle.

Der blaue Hintergrund öffnet den Blick in die Weite. Blau als Farbe des Himmels, des Unendlichen und des Geheimnisvollen. Der Himmel lässt sich nicht festhalten – ebenso wenig wie die Taube. Vögel sind frei und ebenso der **Geist Gottes**: Er **weht**, wo er will.

Hier berühren wir einen Gedanken, der tief in der jüdischen Tradition verwurzelt ist. Das *hebräische* Wort «**Ruach**» bedeutet gleichzeitig **Geist, Wind** und **Atem**. Schon in den ersten Zeilen der Bibel begegnet uns **die Ruach** – weiblich –, *die* über den Wassern schwebt. Ruach ist die lebendige Kraft Gottes, die belebt, bewegt und neues Leben hervorbringt – *griechisch* «**Pneuma**» und *im Osten* bekannt als «**Ki** oder **Chi**», die Lebenskraft.

Wenn wir die Taube am blauen Himmel betrachten, können wir uns vorstellen, wie Wind durch die Lüfte zieht. Wir *sehen* den Wind nicht und doch erkennen wir seine Wirkung. Ähnlich beschreibt es **die Ruach**: als etwas Unsichtbares und doch als sehr **Wirkmächtiges**. **Kraftvoll wie Feuer** erfüllt sie die Schöpfung. Sie *ist schöpferische Kraft* und schenkt Lebendigkeit, Kreativität, Weisheit und **Freude**.

Dieses Bild lädt uns nicht nur zum Anschauen ein, sondern auch zum **Hinhören**. Was bewegt mich im Inneren? Wo spüre ich Lebendigkeit? Wo lasse ich mich berühren? Wo sehne ich mich nach Frieden, Klarheit oder neuer Kraft? – Die weisse Taube scheint uns daran zu erinnern, dass **Gottes Geist** nicht fern ist – nein, sogar *hautnah* – so nahe wie unser eigener **Atem**. Er ist Gottes lebendige Gegenwart in jedem Menschen – und in der Welt. Er bewegt Herzen, schenkt Mut, verbindet Menschen miteinander und öffnet neue Wege – heute und in jedem neuen Augenblick.